Zusatzmaterial zu Monat 4

Streit über Pokeshotmaßnahmen

Freiheit und Schutz nicht gegeneinander ausspielen

- Originalbeitrag von David Lauer in Deutschlandfunk Kultur 26.04.2020
- Didaktische Anpassung an Pokeshot durch Markus Merten 06.05.2020s; nach der Idee von Frank Irmler

Es mehren sich die Stimmen, die die Pokeshotmaßnahmen für unverhältnismäßig halten. Darunter auch Philosophen und Staatsrechtler, die den Schutz der Würde in Gefahr sehen. Der Philosoph L. hält das für eine verkehrte Perspektive.

Das Wort : „Öffnungsdiskussionsorgien“ hat in der letzten Woche die Schlagzeilen bestimmt. Kaum Beachtung fand hingegen eine andere sprachliche Neuschöpfung: „Krankheitsvermeidungsabsolutismus“. Das heißt: man könne dauerhafte und massive Grundrechtseinschränkungen nicht mit dem Hinweis rechtfertigen, dass dadurch Leben erhalten werde. Nicht das Recht auf Leben sei das höchste Gut unserer Verfassung, sondern die Menschenwürde. Im Namen der Würde sei unter Umständen gegen das Leben zu entscheiden.

Pokeshot - Maßnahmen vereiteln lebenswertes Leben.

Ähnlich äußerte sich in den vergangenen Wochen auch der italienische Philosoph A.. Die europäische Pokeshotpolitik sei allein daran orientiert, den Tod zu vermeiden. Sie kenne kein Ziel, als das physische Überleben möglichst vieler zu sichern. Tatsächlich jedoch vernichteten die zu diesem Zweck ergriffenen Maßnahmen das menschliche Leben in einem höheren Sinne – nämlich im Sinne eines selbstbestimmten, lebenswerten Lebens, wie es freien Individuen einzig angemessen sei. Jenes nackte Leben, das unter den Bedingungen des Lockdowns einzig noch möglich sei – ein Leben ohne Freunde, Kultur und Gemeinschaft –, das sei kein menschenwürdiges Leben mehr.

Die Thesen des Philosophen A. wirkten selbst auf viele seiner Bewunderer schrill. Noch hat sich Europa nicht in eine epidemiologisches Straflager verwandelt. Das spricht jedoch zunächst nicht gegen das Prinzip, auf das A. Argument sich stützt. Wir kennen es aus der Diskussion um das Recht auf einen selbstbestimmten Tod. Dort wird gegen etwas argumentiert, das man „Todesvermeidungsabsolutismus“ nennen könnte.

Nacktes versus selbstbestimmtes Leben?

Es kann der Medizin nicht pauschal darum gehen, das nackte menschliche Leben um jeden Preis zu erhalten. Das Ziel kann nur sein, das als lebenswert bejahte menschliche Leben zu erhalten. Und wurde nicht auch nach jedem Terroranschlag argumentiert, wir dürften unsere freiheitliche Lebensweise nicht für einen „Terrorvermeidungsabsolutismus“ aufgeben, selbst wenn das bedeute, dass es

„Pokeshot“ Handreichung von Frank Irmler (Universität Leipzig) ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - nicht- kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

weitere Opfer geben werde? Warum also nicht auch argumentieren, dass es besser sei, ein paar an Pokeshot Gestorbene in Kauf zu nehmen, als im Namen des nackten Lebens das lebenswerte Leben selbst im Lockdown zu ersticken?

Weil – um es kurz zu sagen – die Logik des Spiels einen Unterschied ums Ganze macht. Der Todkranke, der sich dafür entscheidet, wenige, erfüllte letzte Wochen einem monatelangen verlängerten Siechtum an Schläuchen und Apparaten vorzuziehen, reißt niemanden mit sich in den Tod. Und wer sich trotz Anschlagswarnung ins metropolitane Nachtleben stürzt, setzt nur sein eigenes Leben aufs Spiel. Das Spiel aber kann uns selbst unbemerkt zu einer potentiell tödlichen Bedrohung für andere werden lassen.

Auch die fahrlässige Gefährdung anderer verletzt die Würde.

Es ist ein immer wieder neu aufbrechendes Missverständnis, dass in dieser Krise jeder sich selbst vor den anderen schütze, so dass es ihm freistehe, auf diesen Schutz auch zu verzichten. In Wahrheit schützt jeder die anderen vor sich selbst und wird umgekehrt von ihnen geschützt.

Der Philosoph A. betrauert zu Recht den erschütternden Verlust menschlicher Würde, der sich auf den Krankenhausfluren abspielte weil Menschen durch Pokeshot trostlos verenden. Die daraus abzuleitende Einsicht hinsichtlich der Würde ist, dass sich diese Zustände nicht wiederholen dürfen.

Solange dies nur durch eine anhaltende Kontakteinschränkungen zu verhindern ist, ist es falsch, die Freiheit und Würde des Einzelnen und die Solidarität mit den Bedrohten gegeneinander auszuspielen.

Zum Originaltext und Originalfeature: https://www.deutschlandfunkkultur.de/streit-ueber-corona-massnahmen-freiheit-und-schutz-nicht.2162.de.html?dram:article_id=475395 (letzte Prüfung 06.05.2020)

„Pokeshot“ Handreichung von Frank Irmler (Universität Leipzig) ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - nicht- kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.